IMT Nuremberg Archives

H – 1997

International Court of Justice

H1997 - 0002

Raeder Nr. 69

Erklaerung von Rechtsanwalt Dr. Siemers:

Hiermit beglaubige ich, dass der nachstehende Auszug aus dem Dokument C 21 = GB 194:

"Kriegstagebuch der Seekriegsleitung",
1. Abteilung, Heft 5, vom 1. - 31. Januar 1940

von Seite 89 - 93, 179, 147 und 201 richtig abgeschrieben ist.

Nuernberg, den 8. April 1946.

Siemers.

(Dr. W.Siemers)

H1997 - 0003

13.1. 1100 — Lagebesprechung beim Chef der Seekriegsleitung.

Besonderes:

1.) . . . . . .

2.) Eingang der Studie Nord des OKW, die im Grossen einen ersten Ueberblick ueber die deutschen Operationsmoeglichkeiten im nordischen Raum gibt. Zur Bearbeitung der Studie wird auf Befehl des Fuehrers ein Arbeitsstab gebildet, an dessen Spitze ein General der Luftwaffe treten soll, der zugleich mit der Durchfuehrung einer evtl. Operation beauftragt wird. Der Chef des Stabes des Arbeitsstabes soll von der Marine, der Ia vom Heer gestellt werden.

Die Studie geht aus von der Ueberlegung, dass ein Festsetzen Englands im norwegischen Raume fuer die deutsche Kriegsfuehrung untragbar ist und dass diese Entwicklung moeglicherweise nur dadurch verhindert werden kann, dass wir England durch Besetzung Norwegens zuvorkommen. Mit Verschaerfung der Lage durch den russisch-finnischen Konflikt waechst die deutschfeindliche Stimmung in den nordischen Staaten und wuerde sich bei einem englischen Vorgehen in Norwegen fuer England guenstig auswirken. Mit einem Widerstand der Norweger ist kaum zu rechnen. Die Moeglichkeit einer solchen Entwicklung gewinnt nach der Studie des OKW an Wahrscheinlichkeit durch die Tatsache, dass die derzeitige norwegische Regierung unter dem englandfreundlichen juedischen

H1997 - 0004

Ministerpraesident Hambro durch die Nichtaufloesung des Storthing am 11.I. verfassungswidrig am Ruder bleibt. Es besteht ferner nach der Auffassung des OKW die Moeglichkeit, dass eine deutsche Angriffsunternehmung im Westen von England zum Anlass einer Besetzung Norwegens genommen wird.

Den Anstoss zur Studie des OKW gab der Vortrag des Ob.d.M. beim Fuehrer am 12.XII.39, in dem der Ob.d.M. auf Grund seiner Unterredung mit Herrn Qu. vom 11.XII. auf die grosse Gefahr hinwies, die eine englische Festsetzung im nordischen Raum fuer die deutsche Kriegfuehrung bedeuten wuerde, und die Moeglichkeiten darlegte, die sich fuer deutsche Operationen auf Grund der moeglichen Entwicklung der innerpolitischen Verhaeltnisse Norwegens ergeben koennen. (siehe Niederschrift von der Unterredung des Ob.d.M. mit Qu. und dem Vortrag beim Fuehrer - Kriegstagebuch Teil C Heft VII.)

Chef Skl. ist nach wie vor der festen Ueberzeugung, dass England zur voelligen Unterbindung jeglicher Zufuhren Deutschlands aus dem norwegisch-schwedischen Raume und zur voelligen Behinderung der deutschen Ozean- und Nordseekriegfuehrung, die Inbesitznahme Norwegens in absehbarer Zeit beabsichtigt, wobei es bei der deutsch-feindlichen Einstellung der Norweger mit weitgehendem stillem Einverstaendnis Norwegens, zumindest der Regierung und grosser Teile der Bevoelkerung rechnen koenne. Diese Auffassung findet ihre Bestaetigung in besonderen, dem Chef Skl. zugegangenen Nachrichten.

H1997 - 0005

In weiterer Folge einer solchen Besetzung steht nach Ansicht Chef Skl. die Ausuebung eines sehr starken englischen Druckes auf Schweden zu erwarten mit dem Ziel, jeglichen Handelsverkehr nach Deutschland abzudrosseln und Schweden, wenn moeglich, zum Krieg auf Seiten der Westmaechte zu zwingen. In einer solchen Entwicklung sieht Chef Skl. die schwerste Gefaehrdung Deutschlands, da die Inbesitznahme Norwegens durch England kriegsentscheidend zu Ungunsten Deutschlands sein wuerde.

. . . . . .

Eine Besetzung Norwegens aber durch Deutschland, ohne dass ein Vorgehen Englands zu befuerchten ist, wuerde nach Ansicht der 1. Abt. Skl. strategisch und wirtschaftspolitisch ein gefaehrliches Unternehmen sein, da nach einer deutschen Inbesitznahme Norwegens die Sicherheit der neutralen norwegischen Hoheitsgewaesser in Fortfall kommt und bei der derzeitig noch geringen seemilitaerischen Staerke Deutschlands die Aufrechterhaltung der besonders in den Wintermonaten lebensnotwendigen deutschen Erzzufuhr aus dem norwegischen Raume und der wichtigen Seeverbindungen zur Basis Nord und von und nach Uebersee nicht mehr sichergestellt werden kann.

In voller Uebereinstimmung mit dieser Auffassung ist daher auch Chef Skl. der Ueberzeugung, dass die guenstigste Loesung zweifellos die Aufrechterhaltung des augenblicklichen Zustandes waere der bei Wahrung striktester Neutralitaet durch Norwegen die sichere Benutzung der norwegischen Hoheitsgewaesser fuer den kriegswichtigen Seeverkehr Deutschlands gestattet, ohne dass von Seiten Englands der Versuch gemacht wird, diese Seeverbindung ernsthaft zu gefaehrden.

Die Entwicklung der politischen Lage in Norwegen sowie der

H1997 - 0006

der Gesamtkriegslage laesst sich nicht vorhersagen. Es ist daher grundsaetzlich erforderlich, auch eine Inbesitznahme Norwegens in die operativen Vorbereitungen der Gesamtkriegfuehrung aufzunehmen und besonders von Seiten der entscheidend daran beteiligten Kriegsmarine saemtliche Vorarbeiten zu leisten, die zur Erfuellung aller moeglicherweise kurzfristig an die Seekriegsleitung herantretenden Anforderungen notwendig sind. Die Vorarbeiten werden in der Studie Nord zusammengefasst.

. . . . . .

69

H-1997

Exhibit Raeder No. 69

EXHIBIT RAEDER NO. 69

Filed May 17, 1946
H B Willey
Secy

Vorgelegt durch:

Rechtsanwalt Dr. W. Siemers,

Hamburg

H1997 - 0007